

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE I/1983  
LÖRRACH  
Alexander von Poser, Klavier Leitung: Renatus Vogt

---

Samstag, den 7. Mai 1983  
20 Uhr

Bürgersaal  
Rheinfelden

CARL FRIEDRICH ABEL (1723 Köthen - 1787 London)

SYMPHONIE Es-Dur, op. VII Nr. 6

Molto allegro

Andante

Presto

(Das Werk wurde versehentlich als 3. Sinfonie  
Mozarts, KV 18, veröffentlicht.)

JOSEPH HAYDN (1732 Rohrau - 1809 Wien)

KLAVIERKONZERT F-Dur, Hob. XVIII Nr. 3

Allegro

Largo cantabile

Finale. Presto

(komponiert um 1765 in Eisenstadt)

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

OUVERTURE à grand orchestre B-Dur, KV 311 a  
genannt "Zweite Pariser Sinfonie"

Andante pastorale - Allegro spiritoso

komponiert im Sommer 1778 in Paris

(uraufgeführt im "Concert spirituel"

am 8.9.1778 in Paris)

- Pause -

---

Abendkasse ab 19 Uhr

Eintritt: 8,-- DM;  
ermäßigt: 5,-- DM;

JOHANNES BRAHMS (7.5.1833 Hamburg - 3.4.1897 Wien)

SERENADE Nr.1 D-Dur, op. 11

Allegro molto

(komponiert 1858 in Detmold)

WOLFGANG AMADEUS MOZART

KLAVIERKONZERT Es-Dur, KV 449

"Erstes Barbara Ployer-Konzert"

Allegro vivace

Andantino

Allegro ma non troppo

(komponiert 1784 in Wien)

Als der 8jährige W. A. Mozart auf der großen Konzertreise durch Westeuropa mit seinen Eltern und der Schwester im April 1764 in London eintraf, fand er die liebevollste Betreuung und Protektion durch die beiden deutschen Musiker Carl Friedrich Abel und Johann Christian Bach. C. Fr. Abel war von 1748 - 1758 Gambist der Dresdener Hofkapelle, die damals unter der Leitung des berühmten Opernkomponisten Johann Adolf Hasse musizierte. Danach unternahm Abel als letzter Gambenvirtuose Konzertreisen durch Italien und England. 1759 ließ er sich in London nieder, wo er bald die Gunst der Königin Charlotte genoß. Als 1762 der jüngste Bach-Sohn, Joh. Chr. Bach, von der Königin als Music-Master engagiert wurde, gründeten die beiden Musiker, deren Familien schon in Thüringen und Sachsen miteinander bekannt gewesen waren, die sich in London bald größter Beliebtheit erfreuenden Bach-Abel-Konzerte. Abels Sinfonie op. VII Nr.6, eine seiner schönsten, soll den 8jährigen Mozart so beeindruckt haben, daß er sie nach einem Konzert aus dem Gedächtnis aufgeschrieben habe. Hierbei ersetzte Mozart die in Abels Autograph notierten Oboen durch die damals, in der Vorklassik, noch sehr seltenen Klarinetten. - Als der Mozartforscher Ludwig Ritter von Koechel aus Stein/Donau 1862 das "Verzeichnis sämtlicher Werke Mozarts" anlegte, ordnete er die aufge-

fundene Handschrift - in der Meinung, es handele sich um eine Komposition des jungen Mozart - als Sinfonie Nr. 3, KV 18, ein.

Joseph Haydn war ein sehr beliebter Klavierspieler. Er komponierte für sein Auftreten als Solist in den Hofkonzerten seiner Kapelle in Eisenstadt und auf Schloß Esterháza mindestens 17 Klavierkonzerte, von denen elf noch vorhanden sind.

W.A. Mozart weilte in Paris, als er seine Ouvertüre für Großes Orchester B-Dur, genannt "Zweite Pariser Sinfonie", schuf. Die Bedingungen des Musiklebens in Mozarts schöner Heimatstadt Salzburg hatten sich zuvor unter der Herrschaft von Erzbischof Colloredo so sehr verschlechtert, daß sich der 21jährige Komponist entschloß, eine Reise zu unternehmen, um anderenorts eine seinem Talent besser entsprechende Anstellung zu finden. Da sein Vater keinen Urlaub erhielt, begleitete ihn die Mutter. Leider bemerkten auch die so kunstsinnigen Regenten von München und Mannheim, an die sich Mozart zuerst wandte, das einmalige Talent dieses Jünglings nicht. Der gutgläubige Komponist hoffte daher, im weltoffenen Paris sein Glück zu machen. Brief an den Vater vom 3. Juli 1778: "Ich habe eine sinfonie, um das Concert spirituel zu eröffnen, machen müssen. an frohnleichnams=Tag wurde sie mit allem aplauso aufgeführt.... bey der Prob war es mir sehr bange, denn ich habe mein lebe=Tag nichts schlechters gehört ....den andern tage hatte ich mich entschlossen gar nicht ins Concert zu gehen; es wurde aber abends gut wetter, und ich entschlosse mich endlich mit den vorsatz, daß wenn es so schlecht gieng, wie bey der Prob, ich gewis aufs orchestre gehen werde, und den H. Lahousè (Ersten violin) die violin aus der hand nehmen, und selbst dirigirn werde. ich batt gott um die gnade daß es gut gehen möchte, indemm alles zu seiner größten Ehre und glory ist, und Ecce, die Sinfonie fieng an, Raff stunde neben meiner, und gleich mitten in Ersten Allegro, war eine Pasage die ich wohl wuste daß sie gefallen müste, alle zuhörere wurden davon hingerissen - und war ein grosses applaudißement -

weil ich aber wuste, wie ich sie schriebe, was das für einen Effect machen würde, so brachte ich sie auf die lezt noch einmahl an - da giengs nun Da capo".

Johannes Brahms wurde vor 150 Jahren, am 7. Mai 1833, in Hamburg geboren. Er entstammt einer westholsteinisch-dithmarsischen Bauern- und Handwerkerfamilie, die seit dem Großvater in Heide ansässig war. Der Vater des Komponisten war im Städtischen Orchester Hamburg als Kontrabassist angestellt. Die sich bei J. Brahms schon in zartem Kindesalter regende Musizierlust wurde durch verantwortungsbewußte Lehrer planmäßig gefördert. In kurzer Zeit entwickelte sich der junge Brahms zu einem pianistischen Wunderkind, das mit 10 Jahren zum erstenmal an die Öffentlichkeit trat und seit seinem 14. Lebensjahr in den Konzerten der Hansestadt zu hören war. Daneben mußte er aber auch durch Tanzbodenspiel und Bearbeitung von Unterhaltungsmusik oder auch als Theaterpianist zum Unterhalt der Familie beitragen. Die Bekanntschaft mit dem Geiger Eduard Hoffmann veranlaßte den 20jährigen zu einer Konzertreise: In Hannover lernte er Josef Joachim und in Weimar Franz Liszt kennen. Der größte Gewinn von der ersten Ausfahrt in die Welt war jedoch das Kennenlernen von Robert und Clara Schumann in Düsseldorf (30.9.1853). In Detmold, wo Brahms als Klavierlehrer der Prinzessin Frederike und als Chorleiter weilte, ist 1858 die 1. Serenade D-Dur, op. 11, entstanden. Brahms komponierte das Werk zuerst als Nonett, entschloß sich dann aber, ihm symphonische Form zu geben und es für großes Orchester umzuarbeiten. Von der insgesamt 6sätzigen Serenade gelangt der 1. Satz zur Aufführung.

Wolfgang Amadeus Mozart war 28 Jahre alt, als er sein 14. Klavierkonzert in Es-Dur komponierte. Er lebte seit Anfang 1782 in Wien und war damals schon ein Jahr glücklich mit der aus Zell im Wiesental gebürtigen Konstanze Weber verheiratet. Am 26. Mai 1784 berichtet er an den Vater in Salzburg über sein neues Klavierkonzert Es-Dur: "Das ist ein Concert

von ganz besonderer art, und mehr für ein kleines als grosses Orchestre geschrieben". Das Konzert KV 449 gehört zu den wenigen Konzerten der Wiener Zeit, die Mozart nicht ausschließlich für sich selbst schrieb; ebenso wie KV 453 war es für seine Schülerin Barbara Ployer bestimmt. Außer ihr durften nur Nannerl und er selbst es spielen.

---

Alle Musikinstrumente  
Musikalien  
Reparaturen

MUSIKHAUS  
G E I S S L E R  
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger  
Lajos Kocsis  
Gerhard Indlekofer  
Christoph Geissler  
Jan Schmolck  
Andreas Dänel  
Anselm Cybinski

Thomas Mehlin  
Renate Ginz  
Christa Bühler  
Thomas Stech  
Lucia Haas  
Juliane Bauer

VIOLON:

Karl-Heinz Sturm  
Annemarie Pfleghaar  
Dr. Werner Roos  
Runhild Helms  
Jürgen Kleindienst

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt  
Harald Ritter  
Volkhard Helms

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin  
Beatrice Wygandt

FLÖTEN:

Claude Knoeller  
Volker Mamier

OBOEN:

Daniel Broggia  
Ingo Balzer

KLARINETTEN:

Markus Glünkin  
Adolf Kaiser

FAGOTTE:

Tomasz Sosnowski  
Rüdiger Schwedes

HÖRNER:

Alfred Kasprzak  
Hugo Ninnemann  
Henryk Kalinski  
Heiner Krause

TROMPETEN:

Rolf Tröndlin  
Günter Ranz

PAUKEN:

Gustav Meinig